

# Stadt Plettenberg

## Freiraumplanerischer Wettbewerb Innenstadt



Schnitt Fußgängerzone M 1:50



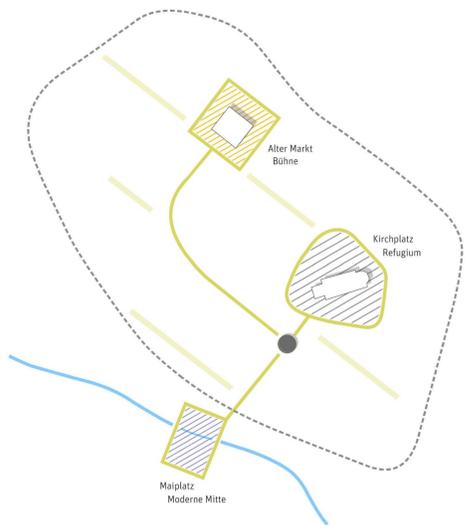
Perspektive Fußgängerzone

**Straßenräume:** Alle Straßen im historischen Stadtkern werden mit den Plettenberger Läufern ausgestattet. Je nach Funktion und Breite des Straßenraums kommt entweder ein breiterer Läufer (Hauptwege), oder ein schmalerer Läufer (Nebenwege) zur Anwendung. Das gestalterische Motiv entspringt in der Tat ausgelegten Teppichen, wird also immer wieder unterbrochen. Auf diese Weise kann systematisch und kostengünstig auf die wechselnden Richtungen in den Straßenräumen eingegangen werden. Die Mittellage des Komfortstreifens haben wir gewählt, um Marktstände, Warenauslagen oder eine Cafébestuhlung nicht mit den barrierefreien Laufzonen in Konflikt zu bringen. Gestalterisches Rückgrat eines jeden Läufers ist ein breiter Rinnestein, der als vorgefertigtes Element verbaut wird und auch mit einer taktilen Leitlinie kombiniert werden kann, falls denn das wäre aus unserer Sicht die gestalterisch attraktivere Lösung der Materialwechsel zwischen Platten und Pflaster nicht als Orientierungshilfe ausreicht. Der Viertälerbrunnen von Peter Klassen am Obertor wird etwas versetzt, um ihn als Gelenk zum Kirchplatz hin herauszustellen. Das Zusammenspiel des Gelenks und der „Plettenberger Teppiche“ ermöglicht eine barrierefreie Durchwegung der Altstadt und wird zur direkten fußläufigen Verbindung des zukünftigen Mylaeus-Areals.

**Städtebauliche Idee:** Der historische Stadtkern Plettenbergs, der sich um die evangelische Christuskirche herum entwickelt, bietet in seiner baulichen Substanz und mit dem hochwertigen Stadtboden eine gute Basis für die von der Bürgerschaft gewünschte Attraktivitätssteigerung. Unser Konzept greift diese Qualitäten auf und entwickelt sie mit wohl dosierten Eingriffen weiter. Grundlage der Planung ist das Wechselspiel der Straßen und Gassen auf der einen und der drei Plätze auf der anderen Seite. Unser Vorschlag zur Neugestaltung des öffentlichen Raums baut auf vorhandenen Qualitäten auf: der in der Substanz hochwertige Stadtraum wird mit gezielten Interventionen herausgearbeitet und die hochwertigen Bodenbeläge werden gesichert. Zunächst werden die Freiräume entrümpelt. Die gewünschte Aufwertung der Gestaltqualität und die Verbesserung der Begehbarkeit (einschließlich Barrierefreiheit) werden mit einem angemessenen Aufwand erreicht. Die in Segmentbogen verlegten Melaphyr-Beläge werden erhalten, die eher zufällig verteilten Porphyrintarsien sollten indes entfernt werden. Alle Straßen und Gassen erhalten komfortable Teppiche aus einem großformatigen, hellen Betonsteinbelag, in die erneuerte Entwässerungsrinnen und die taktilen Elemente integriert werden. Mit diesen Plettenberger Läufern gewinnen die Straßenräume eine neue Gestalt, ohne dass die hochwertigen Bestände aufgegeben werden müssen. Die drei Plätze werden individuell gestaltet, damit sie ihrer Funktion besser nachkommen können und eine jeweils eigene Stimmung in die Plettenberger Raumkontinuität hineinbringen.

**Verkehrskonzept:** Die verkehrliche Erschließung der Altstadt bleibt im Wesentlichen erhalten. Die Altstadttangente behalten ihre Verkehrsbedeutung, werden aber mit einer oder zwei Baumreihen zu Alleen umgestaltet. Die Einfahrten in den Stadtkern werden zu Gehwegüberfahrten zurückgebaut. Verkehrsrechtlich sind die Straßen im Stadtkern als Mischfläche (VZ 325/326) gewidmet. Die Zahl der Stellplätze in den Straßen und Platzräumen wird zugunsten des Fußgänger- und Fahrradverkehrs und der konsequenten Umsetzung der Barrierefreiheit reduziert. Als Entlastung wird ein Parkdeck in einer Neubaumaßnahme Ecke Lindengraben/Kobbenrod angeboten. Im Inneren des historischen Stadtkerns werden die Parkstände in den Straßen und auf den Plätzen zurückhaltend mit Stahlnägeln markiert, um die Gestaltqualität des Bodenbelags nicht durch Funktionsflächen zu stören.

**Stadtgrün:** Mit Blick auf den inzwischen allgegenwärtigen Klimawandel werden die vitalen Bäume erhalten und großzügig ergänzt. Während die Tangente, Umlauf, Lindengraben, Offenbornstraße und Zimmerstraße eher als Allee interpretiert werden, wird im Inneren des historischen Kerns eine freie Positionierung der Bäume bevorzugt, um die räumliche Charakteristik des Stadtgrundrisses zu unterstreichen. Eine Ausnahme bildet der Alte Markt, auf dem die Baumreihen versetzt werden.



Räumliches Gesamtkonzept



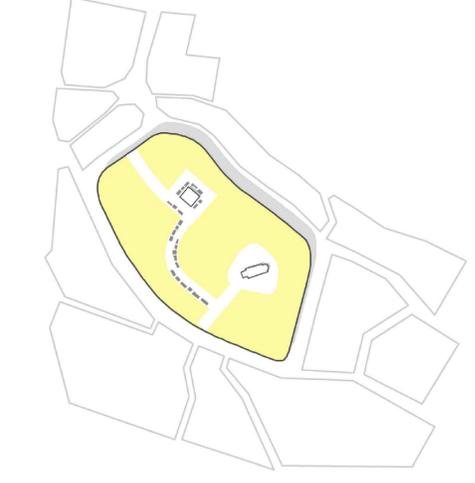
Detail Fußgängerzone M 1:200



Konzept Verbindungen



Konzept Verkehr



Konzept Marktstände